

Herausforderungen nehmen zu

Liestal, 27.06.2019

Nach dem sehr erfolgreichen Jahr 2018 für die Baselbieter Wirtschaft hat die Grosswetterlage umgeschlagen. Das internationale Umfeld ist voller Herausforderungen. Egal ob Handelskonflikt zwischen den USA und China, ungelöste Brexit-Frage oder Konjunkturtaucher in Deutschland; Vieles weist für die nächsten Monate auf einen schleppenden Gang der Weltwirtschaft hin. Das wirkt sich auch dämpfend auf die Schweizer Konjunktur aus.

*BAK Economics*¹ erwartet im laufenden Jahr ein Schweizer BIP-Wachstum vom 1.2 Prozent (2018: +2.5%). Aufgrund der «konjunkturrestenteren» Branchenstruktur rechnen die BAK-Prognostiker für den Kanton Basel-Landschaft weiterhin mit einem ordentlichen Wachstum von 1.9 Prozent. Gegenüber 2018 (+3.2%) resultiert trotzdem eine spürbare Wachstumsverlangsamung. Innerhalb des Baselbietes dürfen sich die Bezirke Laufen und Liestal über die höchsten Wachstumsraten freuen.

Als «konjunkturrestant» erweist sich in erster Linie die Chemisch-pharmazeutische Industrie, die in der Nordwestschweiz und in Baselland weiterhin überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten erwirtschaften kann. Demgegenüber dürfte sich die Auftragsituation im Baugewerbe, im Handel & Verkehr wie auch in der Automobilzulieferindustrie merklich anspannen. In den Gesprächen der Standortförderung mit den Firmen ergibt sich nach wie vor ein erfreuliches Bild. Viele Baselbieter Unternehmen, insbesondere im IT-Segment und Zulieferer der Pharma- und Medtech-Industrie rechnen auch für 2019 mit hohen Wachstumsraten.

Erfreulicher Start ins 2019

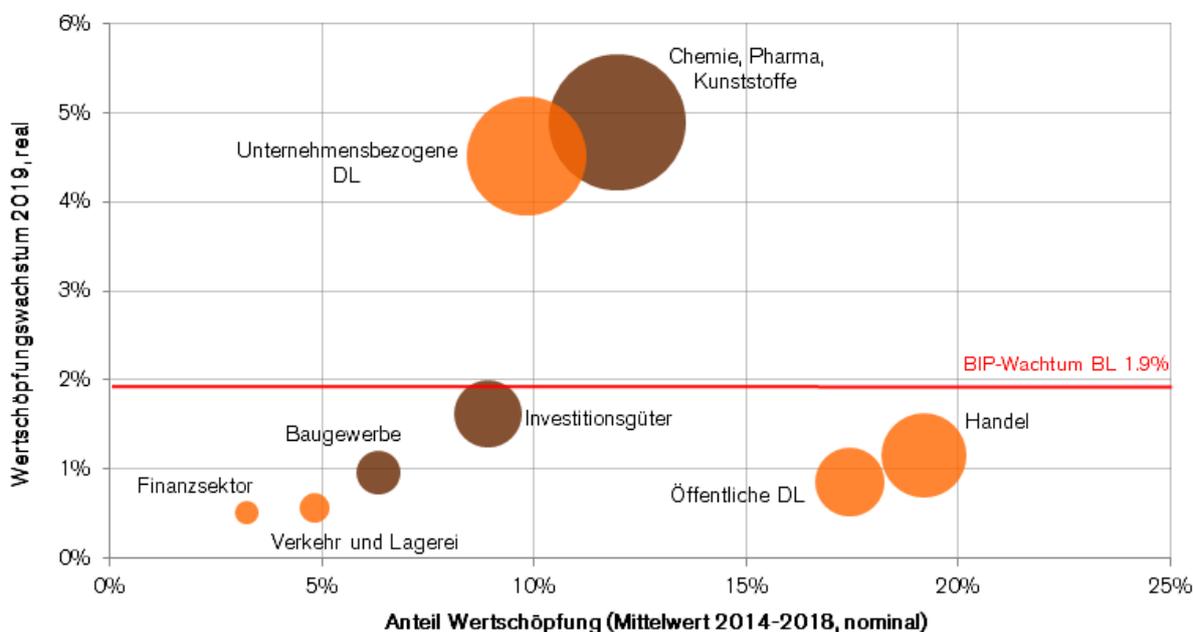
Der Start ins 2019 verlief besser als allgemein erwartet. Für die Monate Januar bis März berechnete das *Seco* für die Schweiz ein BIP-Wachstum von 0.6 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Erfreulich auch, dass sowohl die inländische wie auch die ausländische Nachfrage Impulse lieferten und nahezu allen Sektoren ein Plus bescherten. Auch die Frühjahresumfrage der *HKBB* bei der Wirtschaft in der Region Basel bestätigt dies. Die Hälfte der befragten Unternehmen beurteilen die aktuelle Geschäftslage als «gut». Allerdings sind sich die Prognoseinstitute einig, dass es nicht so positiv weitergehen dürfte. Sowohl der anhaltende Rückgang beim Geschäftslageindikator wie auch das Minus beim Konjunkturbarometer der *KOF/ETH Zürich* sind Vorboten einer zunehmend schwierigeren Situation bei vielen Unternehmen. Die konjunkturellen Probleme liegen zurzeit – trotz anhaltender Unsicherheit bezüglich EU-Rahmenabkommen und kantonaler Umsetzung der SV17 – weniger im Inland. Die Ausgaben der privaten Schweiz Haushalte bleiben dank robuster Arbeits-

¹ Prognosen Schweiz vom Juni 2019, Prognosen Baselland vom April 2019
Konjunkturbericht Sommer 2019

marktlage und tiefer Inflationsraten eine Konjunkturstütze. Die ganz grossen Belastungsfaktoren für die Schweizer und Baselbieter Wirtschaft befinden sich auf dem globalen Parkett: Das sich hinziehende Brexit-Chaos, Konjunkturflaute und Budgetstreitigkeiten in der EU und vor allen der sich zu einem «kalten Krieg» der Technologie-Herrschaft ausweitende Handelskonflikt zwischen den USA und China werden sich negativ auf die Dynamik der auf Offenheit angewiesenen Schweizer Volkswirtschaft auswirken. Es muss damit gerechnet werden, dass die Güternachfrage aus wichtigen ausländischen Märkten in den nächsten Monaten nachlassen wird.

Ein deutliches Anzeichen dafür liefert die Aussenhandelsstatistik der *EZV* für den Monat April: Die nominalen Exporte gingen um 2.3 Prozent zurück. Wichtige Segmente wie Maschinen und Elektronik (-0.9%), Uhren (-4.8%), Präzisionsinstrumente (-2.9%) aber auch Chemisch-pharmazeutischen Produkte (-4.5%) verzeichneten Einbussen. Allerdings kann ein einzelner Monat nicht als Richtwert für die Jahresentwicklung dienen. Oder mit anderen Worten, die *BAK*-Experten bleiben bei ihrer Branchenbetrachtung durchaus optimistisch, was die Wachstumsperspektiven der regional sehr bedeutenden Life Sciences Bereiche betrifft. Es sind weniger konjunkturelle Effekt, sondern weiterhin strukturelle Trends wie demografische Alterung, Bevölkerungswachstum oder der steigende Wohlstand in Schwellenländern, welche die Gangart bei der Chemisch-pharmazeutischen Industrie bestimmen.

Wachstumsbeiträge 2019 ausgewählter Branchen im Kanton Basel-Landschaft



Bemerkungen: Bubblegrösse entspricht dem Wachstumsbeitrag
 Braune Bubble = Branchen des 2. Sektors, Orange Bubble = Dienstleistungsbranchen
 Quelle: BAK Economics

Das Branchensegment «Chemie, Pharma, Kunststoffe» bleibt auch 2019 der Baselbieter Wachstumsmotor. Zusammen mit den unternehmensbezogenen Dienstleistungen (u.a. Immobilienwesen, Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Forschung und Entwicklung) sind sie für über 50 Prozent des kantonalen BIP-Wachstums verantwortlich.

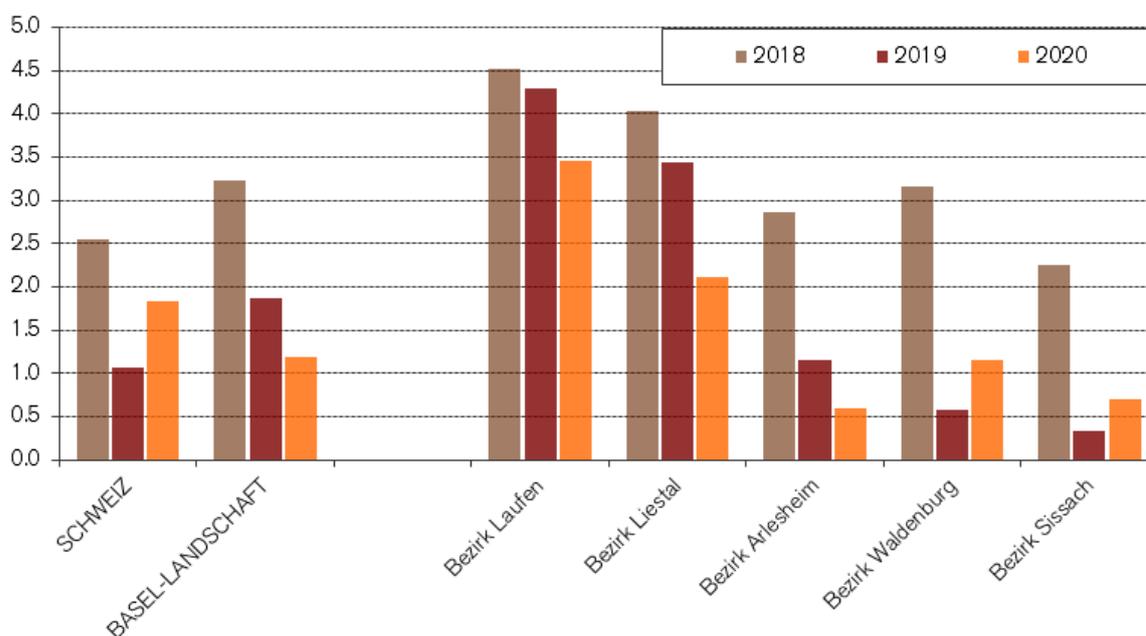
Demgegenüber dürfte das Wertschöpfungswachstum in anderen Schlüsselbranchen wie Handel (+1.2%), Verkehr und Lagerei (+0.6%) und der Investitionsgüterindustrie (+1.6%) unterdurchschnittlich ausfallen. Die Abbildung mit den Wachstumsbeiträgen macht denn auch deutlich, dass das nach wie vor hohe BIP-Wachstum von 1.9 Prozent im Kanton Basel-Landschaft nicht überbewertet werden darf, da das Wachstum nicht breit abgestützt sondern auf wenige Branchen zurückzuführen ist. Vielen Firmen ausserhalb des Life Sciences Umfeld müssen in den nächsten Monaten doch mit schwächeren Auftragseingängen und tieferer Produktionsauslastung zu Recht kommen.

Bezirke Laufen und Liestal mit höchstem Wachstum

Weiterhin erfreulich präsentiert sich der Baselbieter Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote betrug im Mai 2019 lediglich 1.8 Prozent (Schweiz 2.3%). Das ist der tiefste Wert seit 2002. *BAK Economics* erwartet trotz Konjunkturuntrübung keinen Anstieg der Arbeitslosigkeit. Darauf weist auch der vom *Seco* erhobene Konsumentenstimmungsindex hin. Bei der April-Befragung wurde der Arbeitsmarkt von den Schweizer Haushalten weiterhin überdurchschnittlich positiv beurteilt. Einzige die Sicherheit der Arbeitsplätze wird etwas skeptischer eingeschätzt als vor ein paar Monaten. Dies liegt sicherlich auch daran, dass die Medienberichterstattung zum aktuellen Stand der Wirtschaft aufgrund internationaler Streitigkeiten eher pessimistisch ist.

Wenig Grund für Pessimismus aus regionalwirtschaftlicher Sicht gibt es in den Baselbieter Bezirken Laufen und Liestal. Die *BAK*-Experten prognostizieren ein BIP-Wachstum von deutlich über 3 Prozent im laufenden Jahr. Die Ursachen für den äusserst optimistischen Ausblick liegen in der Branchenstruktur und im Fall von Laufen auch bei einigen grösseren Firmenansiedlungen.

Wachstum reales Bruttoinlandsprodukt (BIP) in %



Quelle: BAK Economics

Sowohl in Liestal wie auch in Laufen ist der Wertschöpfungsanteil von «Chemie, Pharma, Kunststoff» deutlich grösser als in den anderen Bezirken und dementsprechend besser sind die Perspektiven. In Laufen trägt auch die Bauwirtschaft und in Liestal das Transportgewerbe zum überdurchschnittlichen BIP-Wachstum 2019 bei.

Der Ausblick auf 2020 zeigt für den Kanton Basel-Landschaft einen flachen Konjunkturverlauf. Gemäss *BAK Economics* kann im nächsten Jahr lediglich mit einer BIP-Zunahme von 1.2 Prozent gerechnet werden (Schweiz: +1.7%).

Baselbieter Unternehmen bleiben grossmehrheitlich zuversichtlich

In den diversen Gesprächen der Standortförderung mit den ansässigen Firmen ergibt sich insgesamt immer noch ein sehr erfreuliches Bild, welches den rückläufigen Vorlaufindikatoren widerspricht. Viele Baselbieter Unternehmen, insbesondere im IT-Segment und im Vorleistungsbereich der Pharma- und Medtech-Industrie rechnen auch für 2019 mit hohen Wachstumsraten. Aber auch Transporteure und Logistikdienstleister sind äusserst optimistisch gestimmt, berichten von brummenden Geschäften, sehr guter Auslastung und Personalaufstockung.

Auch bei den Margen in der Industrie fand eine Normalisierung statt. Dazu beigetragen hat sicherlich auch die stetige Abschwächung des Frankens gegenüber wichtigen Währungen. Während es dem Grossteil der Baselbieter Industrie zurzeit gut läuft, kommen einzig von Zulieferern der Automobilindustrie verhaltene Rückmeldungen und teilweise auch konkrete Hinweise auf Umsatzeinbrüche. Grund ist das Zurückstellen von Investitionen in den ausländischen Automobilwerken aufgrund der latenten Unsicherheit darüber, welche Antriebssysteme und Treibstoffe sich durchsetzen werden. Zusätzlich ist die Autozulieferindustrie von höheren US-Zöllen betroffen.

Eine weitere, oft genannte, aber keineswegs neue Herausforderung für Baselbieter Unternehmen ist die Besetzung von offenen Stellen. Regelrecht ausgetrocknet ist der regionale Arbeitsmarkt bei bestimmten IT-Spezialisten und bei diversen Ingenieur-Berufen. Aber auch bei Logistik-Fachkräften oder bei Chauffeuren gestaltet sich die Rekrutierung zurzeit schwierig. Der Mangel an guten Fachkräften dürfte sich auch in den kommenden Monaten trotz konjunktureller Abschwächung weiter akzentuieren.

Insgesamt blicken die Baselbieter Unternehmen aber zuversichtlich in die nahe Zukunft. Die meisten Firmen erwarten Umsätze mindestens auf dem Niveau von 2018.